

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Oktober 1987 · 32. Jahrgang



Musikanten spielen gut vom Blatt –

Skater lieber ein gutes Blatt!

10/87

F.X. Schmid bringt Ideen ins Spiel.

Zum Beispiel:

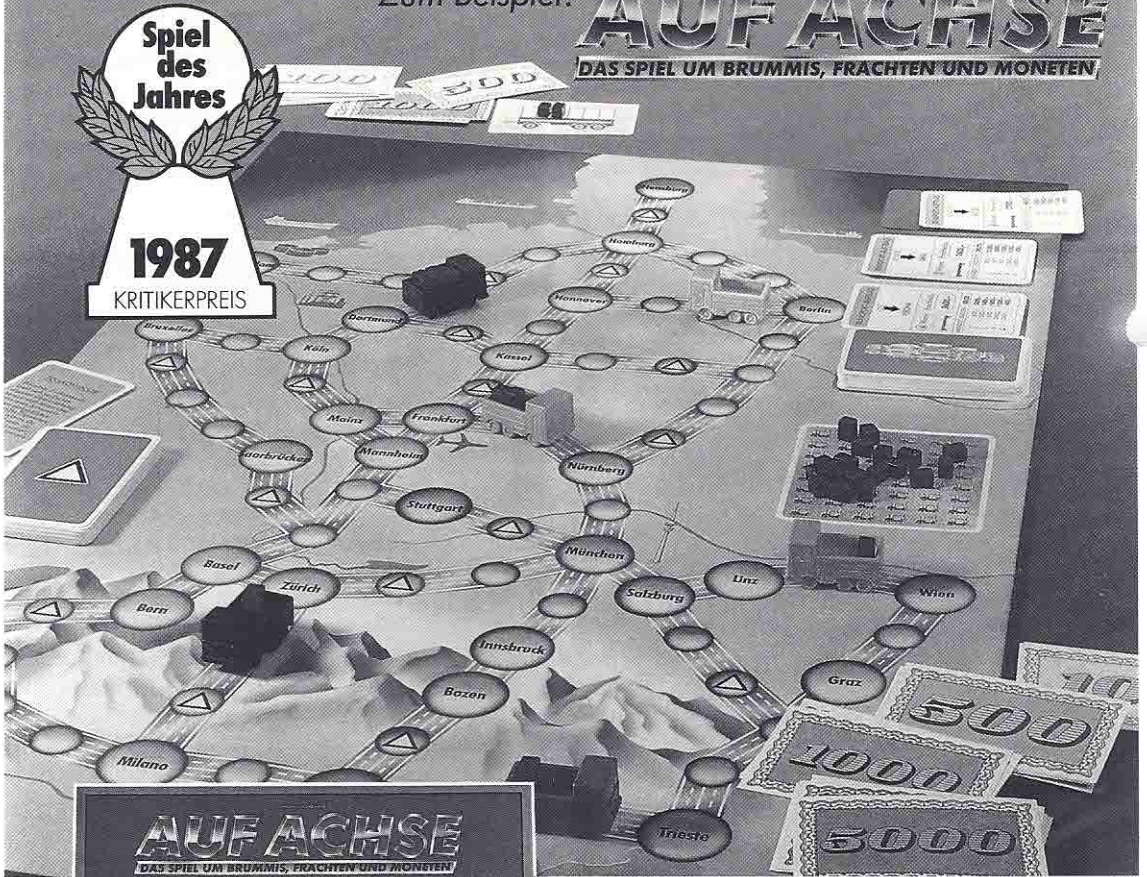
AUF ACHSE

DAS SPIEL UM BRUMMIS, FRACHTEN UND MONETEN

Spiel
des
Jahres

1987

KRITIKERPREIS



AUF ACHSE,
Autor: Wolfgang Kramer

Brummis, Frachten und Moneten beherrschen die Transportszene zwischen Flensburg und Verona.

Der Wettbewerb der Spediteure erfordert ausgeklügelte Routenplanung und optimale Ausnutzung der Ladekapazität. Überlegtes Handeln und ein bißchen Glück bringen dem erfolgreichen Spediteur maximalen Gewinn. Sieger wird, wer zum Schluß das meiste Geld erwirtschaftet hat.

AUF ACHSE, ein spannendes Gesellschaftsspiel für 2-6 Spieler ab 8 Jahren, ist nur eine von vielen Spiel-Ideen von F.X. Schmid.

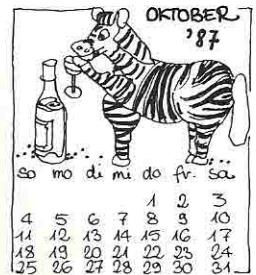


F.X. Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Skat-Bundesliga
im neuen Anzug

Das schwarze Brett

Ehrenwerte Männer
vor Gericht

Zur Person:

Fritz Hoffmann wurde 60

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 303
und Auflösung zu Nr. 302

Veranstaltungskalender

DSkV erwartet den 2000. Skatklub

Dem Deutschen Skatverband e.V. gehören nach der zuletzt veröffentlichten Statistik 1952 Klubs an. Weitere Klubgründungen sind inzwischen erfolgt, weitere stehen bevor. Sicher ist, daß der 2000. Skatklub bald seinen Beitritt erklären wird, und für ihn hat die Verbandsleitung sich einen besonderen Willkommensgruß ausgedacht.

Die unter den Nummern 1999 und 2001 registrierten Vereine erhalten je vier Bücher »Spielkarten und ihre Geschichte«. Vom 2000. Verein wird eine Vierer-Mannschaft zum 10. Deutschland-Pokal nach Erlangen eingeladen. Damit verbunden sind Startgeld, eine Sonderrückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn für vier Personen oder entsprechender Fahrgeldzuschuß und je eine Übernachtung mit Frühstück für vier Skatspieler.

Wo also noch Vereinsgründungen in Vorbereitung sind, sollte dies bald geschehen – und dann: Rasch den neuen Klub beim DSkV anmelden. Es gibt nicht immer einen so schönen Einstand!

Erwin Hübner,
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Titelfoto:

Wolfgang Deike

Skat-Bundesliga im neuen Anzug?

Die Verbandsleitung ist dafür, daß die Skat-Bundesliga einen neuen Anzug erhält. Aus diesem Grund hat sie dem am 9. Oktober in Berlin tagenden Präsidium einen von Verbandsspielleiter Heinz Jahnke formulierten Antrag zur Entscheidung vorgelegt, das im Wettspielplan verankerte Reglement der Bundesliga im Sinne der jetzigen Vorstellungen zu ändern.

Im wesentlichen geht es um mehr Spieltage und Serien in der Vorrunde und darüber hinaus bei den Herren um eine Vergrößerung der Zahl der Mannschaften.

Neben den bekannten Vorrunden-Spieltagen im März, Mai und September sind weitere in den Monaten April und Juni geplant. Auch hier soll jeweils der zweite Samstag oder Sonntag (sofern es sich nicht um Feiertage handelt) Termin für Spielbegegnungen sein.

Hinsichtlich der Anzahl der Damenmannschaften bedarf es lediglich einer redaktionalen Korrektur des Wettspielplans, denn die Damen-Bundesliga spielt ja bereits mit 32 Mannschaften und geändertem Reglement. Zuvor – und so steht es noch im Wettspielplan – waren es 16. In Aussicht genommen ist, die Anzahl der Herrenmannschaften von bisher 64 auf künftig 112 aufzustocken. Ob dann allerdings zwei Mannschaften eines Klubs in der Bundesliga spielen dürfen, bleibt abzuwarten.

Alle Jahre wieder werden die Mannschaften neu in regionale Gruppen (Staffeln) eingeteilt, von denen es bei den Damen vier gibt, während es bei den Herren deren sieben werden sollen.

Neu für die Herren wäre, daß jede Mannschaft in den aus je 16 Mannschaften bestehenden Gruppen an jedem Spieltag drei (bisher zwei) Serien gegen drei andere Mannschaften spielt. An den ersten vier Spieltagen empfängt eine Mannschaft drei Gästemannschaften. Der fünfte Spieltag wird vom Staffelleiter für alle 16 Mannschaften einer Gruppe ausgerichtet. Die dann feststehenden vier Gruppenbesten erreichen das Finale, und nur noch die letzten vier Mannschaften jeder Gruppe müssen absteigen.

Bei den Damen müssen die Mannschaften 14 Serien gegeneinander spielen, und zwar am ersten Spieltag zwei und an den weiteren je drei Serien. In die Endrunde gelangen jeweils die beiden Gruppenbesten, die letzten drei jeder Gruppe steigen ab.

Angestrebt wird zudem eine Änderung auf dem Kostensektor. Danach soll Kartengeld nur noch am 5. Spieltag und bei der Endrunde erhoben werden. An den vorausgehenden Spieltagen erhält der jeweilige Gastgeber für das zu stellende Spielmaterial die in Zukunft mit 1,- DM für jedes verlorene Spiel zu erhebenden Einnahmen.

Über die Entscheidung des Präsidiums wird die »Skatfreund-Redaktion« in Kürze ausführlich berichten.

Unabhängig von den ins Auge gefaßten Änderungen steht den Landesverbänden unter Berücksichtigung der Mitgliederzahlen per 30. Juni 1987 für die Spielsaison 1988 die aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmende Anzahl von Aufstiegsplätzen zu.

LV	Damen	Herren
1	1	2
2	3	5
3	1	2
4	2	4
5	2	2
6	1	3
7	1	3
8	1	3
	12	24

Folgende Spieltage sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt für 1988 bekannt: 12. März, 14. Mai, 10. September, Endrunde 12./13. November.

Hinweis für die Damen

Die Veranstaltung um den Deutschen Damenpokal 1988 wird am 20. März 1988 in Darmstadt durchgeführt.

Beachten Sie bitte die Ausschreibung im Heft 1/88.

Ehrenwerte Männer vor Gericht

Im Wege des Zivilprozesses verfolgte ein Teilnehmer an einem »nach den öffentlichen Regeln des Deutschen Skatverbandes e.V.« ausgeschriebenen Skatturnier seinen Anspruch gegen den beklagten Skatverein als Ausrichter. Die an sich zulässige Klage – gemäß Ziffer 2.1 Skatwettbewerb-Ordnung unterstehen Skatwettspiele dem öffentlichen Recht – wurde jedoch als nicht begründet abgewiesen.

Mit dem von ihm erzielten Ergebnis hätte der Kläger einen Preis erhalten müssen. Seine

Das schwarze Brett

Zahlungstermine für Mitgliedsbeiträge

Die Verbandsleitung gibt bekannt:

Ab Geschäftsjahr 1988 müssen die von den Landesverbänden abzuführenden Mitgliedsbeiträge bis zum **30. April** eines jeden Jahres bei der Verbandskasse eingegangen sein.

Um diesen Termin wahren zu können, werden die Landesverbände gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß von den Verbandsgruppen die Beiträge rechtzeitig zur Verfügung stehen.

Unter Umständen sind also seitens der Landesverbände gegenüber ihren Verbandsgruppen und seitens der Verbandsgruppen gegenüber den zugehörigen Skatklubs neue Zahlungstermine für die Entrichtung der Mitgliedsbeiträge festzusetzen.

Den Landesverbänden ist es möglich, evtl. erforderlich werdende Nachmeldungen unter gleichzeitiger Überweisung der entsprechenden Mitgliedsbeiträge bis zum 20. Juni eines jeden Jahres vorzunehmen.

Startkarte lag der Turnierleitung jedoch bei Beginn der Preisverteilung nicht vor, und während der Preisverteilung wollte die Turnierleitung sie nicht mehr annehmen.

Der Kläger behauptete, er habe den Aufruf, die Startkarte abzugeben, nicht gehört. Unmittelbar vor und auch nach ihm hätten andere Turnierteilnehmer auch noch ihre Startkarten vorgelegt und ihre Preise erhalten.

Der Beklagte trug demgegenüber vor, er habe nach der Vergabe der ersten zehn Preise letztmalig zur Abgabe der Startkarten aufgefordert. Diesen Aufruf hätten 500 von 517 Teilnehmern gehört und befolgt.

Ein Verfahren vor dem Schiedsgericht nach Ziffer 9.10 der Skatwettbewerb-Ordnung wollten die Parteien nicht. Übereinstimmend waren sie auch der Ansicht, daß es sich bei einem Skatturnier nicht um ein Spiel nach § 762 BGB handelt, wodurch eine Verbindlichkeit nicht begründet würde. Dieser Meinung schloß sich das Gericht ebenfalls an.

In der Urteilbegründung führte das Gericht aus: »Von einem Spiel kann nur die Rede sein, wenn jeder sittliche Ernst fehlt. Skat wird aber nach schwierigen Spielregeln gespielt, erfordert Geschick und Umsicht und stellt ein Stück deutscher Kultur dar. ...

Gerade der vorliegende Rechtsstreit zeigt an, mit welchem Ernst, auch mit welcher Opferbereitschaft die Beteiligten ein Kulturgut pflegen. Sicher kommt es bei einigen Spielen auf ein gutes Blatt an, aber im Laufe eines Turniers stellt sich heraus, wer der bessere ist.«

Die maßgeblichen Vorschriften für den Anspruch des Klägers ergeben sich aus den §§ 651, 661 BGB. Nach diesen, so befand das Gericht, habe der Kläger aber keinen Anspruch gegen den Beklagten, weil es ihm nicht gelungen sei, die Voraussetzungen dafür zu beweisen. Der Kläger könnte nur dann einen Preis oder entsprechenden Wertersatz fordern, wenn der Beklagte ihn regelwidrig von der Preisverteilung ausgeschlossen hätte.

Daß nicht der materielle Gehalt des Preisanspruchs, sondern allenfalls das Verfahren des Preisgerichts der Nachprüfung durch das staatliche Gericht unterliegt (Entscheidung des BGH; BGHZ 17, 366 ff.), darüber waren sich die Parteien einig.

Was der Kläger geltend machte und wogegen der Beklagte sich verwahrte, sind Verstöße

gegen die Skatwettbewerb-Ordnung. Mit der Preisverteilung darf erst begonnen werden, wenn die Spiele beendet sind und klar und deutlich dazu aufgerufen ist, die Startkarten abzugeben. Dies wird unter Ziffer 7.4.1 der Skatwettbewerb-Ordnung als selbstverständlich vorausgesetzt. Ausdrücklich ist dies in § 661 Abs. 1 BGB festgelegt.

In diesem Punkte unterschieden sich aber die Aussagen der vernommenen zehn Zeugen so grundlegend, daß der Kläger das Gericht von einem Regelverstoß des Beklagten nicht überzeugen konnte.

Den Aussagen von drei Zeugen, die – wie es in dem Urteil heißt – »aus irgendeinem Grunde, vielleicht durch privates Skatspiel, abgelenkt gewesen sein« mögen, so daß ihnen der Aufruf zur Startkartenabgabe entging, standen die von fünf gegenüber, die bekundeten, daß die Turnierleitung mehrfach vernehmlich dazu aufgerufen habe, die Startkarten abzugeben, während zwei Zeugen hierzu keine sachdienlichen Angaben machen konnten.

Im übrigen hätten die zuvor genannten drei Zeugen wie auch der Kläger sehen müssen, was geschieht und ihre Startkarten abgeben können. Der Umstand, daß die Turnierleitung eine Startkarte nach ihrem Ergebnis falsch einsortiert hatte und deshalb ein Preis nachzuliefern war, könne den Eindruck erweckt haben, daß andere Teilnehmer noch während der Preisverteilung ihre Startkarten abgegeben und ihre Preise erhalten hätten.

So stand am Schluß des Verfahrens dann der Richterspruch: »Die Klage wird abgewiesen.«

Doch – und das wirft ein bezeichnendes Licht auf die Geschichte – hier noch ein Zitat aus den Urteilsgründen:

»In diesem Rechtsstreit hatte es das Gericht, was leider eine Seltenheit ist, ausschließlich mit ehrenwerten Männern zu tun. Dies gilt nicht nur für die Zeugen, sondern auch für den Kläger und den Vorstand des Beklagten.«
(Amtsgericht Aurich, 13 C 1008/86)

Die Schriftleitung meint aber noch anschließend zu müssen, daß der erkennende Richter die Skatwettbewerb-Ordnung nicht ganz zu Ende gelesen hat, denn unter Ziffer 9.13 heißt es: Nach Beendigung des Turniers sind die Startkarten (für Einzelspieler und Mannschaften) ausgefüllt abzugeben. Die Nichtabgabe

schließt von der Preisverteilung aus. Es ist also nicht ganz richtig, wenn – wie im Urteil dargelegt – unter Hinweis auf Ziffer 7.4.1 Skatwettbewerb-Ordnung die Abgabe der Startkarten *nur* als selbstverständlich vorausgesetzt wird. Die Abgabe der Startkarten ist vielmehr zwingend vorgeschrieben, will man nicht leer ausgehen.

(G. W.)

Fritz Hoffmann feierte seinen 60. Geburtstag

Wie der Schriftleitung erst jetzt bekannt wurde, vollendete Fritz Hoffmann am 8. Juni 1987 sein 60. Lebensjahr. Der langjährige 1. Vorsitzende der Verbandsgruppe 42 konnte bei bester Gesundheit die ihm von vielen Seiten



dargebrachten Glückwünsche entgegennehmen, vor allem von seinen zahlreichen Freunden aus dem Bereich des Deutschen Skatverbandes. So war eine Abordnung des Vorstands der Verbandsgruppe 42 »vor Ort«, die den Jubilar mit einem reizenden Präsent erfreute.

Mit dem Namen Fritz Hoffmann verbindet sich ein Stück Geschichte des Deutschen Skatverbandes. Unvergessen sind die unter seiner Regie hervorragend durchgeführten DSKV-Großveranstaltungen in Oberhausen. Eine Reihe ihm verliehener Ehrennadeln, darunter auch die Goldene Ehrennadel des DSKV, sagt über sein Engagement für den organisierten Skat und die Durchsetzung der Verbandsspiele mehr aus, als es das geschriebene Wort zu tun vermag. Dabei gehört er keinesfalls zu den

Lieber Skatfreund Fritz Hoffmann!

Die »Skatfreund-Redaktion« gratuliert verspätet, aber nicht minder herzlich zum 60. Geburtstag.

Sie wünscht für das neue Lebensjahrzehnt Gesundheit und Wohlergehen, damit die Verbandsgruppe 42 Oberhausen auch künftig einen dynamischen Repräsentanten an ihrer Spitze weiß.

Georg Wilkening, Schriftleiter

bequemen Ja-Sagern. Temperamentvoll äußert er sich kritisch, wenn es ihm angebracht erscheint.

Für sein verdienstvolles Wirken gebührt Fritz Hoffmann Dank und Anerkennung. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre mit seinen unternehmerischen Initiativen zu brillieren.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Beim diesjährigen Turnier um den »Berlin-Pokal« siegten im Wettbewerb der Herrenmannschaften die »Tempelhofer Jungs« mit 18 085 Punkten vor den »Idealen Jungs« (17 703 Punkte) und dem Skatklub »Düdel« (17 562 Punkte), der in der Damenwertung mit 8834 Punkten die Siegermannschaft stellte. Bei der Jugend ging der erste Platz mit 7194 Punkten an den »Skatklub Kreuzberg e.V.«. Beste Einzelspieler waren die Skatfreunde Horst Seydel (1. Märkischer Skatclub, 3623 Punkte), Helmut Blösch (»Dahlem 71«, 3350 Punkte) und Ingo Mattick (»Reiz an«, 3276 Punkte).

War dieses Turnier mit westdeutschen Skatfreunden nur deshalb so dünn besetzt, weil

sich ihr Interesse mehr auf die Teilnahme am Deutschland-Pokal in Berlin konzentrierte? Nun, man wird sehen. Aber ein bißchen mehr Verbundenheit mit den Berliner Skatfreunden sollte schon praktiziert werden, denn sie sind viel häufiger auf Reisen, um an westdeutschen Skatturnieren teilzunehmen.

Berlin. Aus den Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 1, die mit 128 Herren, 76 Damen und 21 Jugendlichen besetzt waren, gingen als neue Titelträger die Skatfreunde Detlef Lange, Gisela Lathwesen und Junior Martin Fuchs hervor.

Hier die besten Ergebnisse des Turniers:

Herren Punkte

1. Detlef Lange, Lichterfelder Asdrücker	10328
2. Klaus Laudien, Alle Jungs	10117
3. Heinz Sender, Weddinger Asse	10088
4. Karl-Heinz Bordynski, Barbarossa 75	9684
5. Werner Theißen, Tille-Team	9328
6. Lutz Wielsch, Alle Jungs	9262
7. Norbert Stöbel, Ideale Jungs	9251
8. Reinhard Wrembel, Lichterfelder Asdrücker	9216

Damen

1. Gisela Lathwesen, Barbarossa 75	10206
2. Susanne Drosdek, Dahlem 71	9383
3. Petra Pautz, Ideale Jungs	8889
4. Ingeborg Wilde, Brillant	8756
5. Maria Drosdek, Dahlem 71	8746

Jugend

1. Martin Fuchs, SC Kreuzberg e.V.	7138
2. Marcus Schmidt, Karo einfach	6677
3. Andreas Pelka, 1. SC Steglitz	6516

LV 2-Nachrichten

Elmshorn. Am 29. August 1987 veranstaltete der Skatklub »Elveshörn e.V.« im Rahmen der Elmshorner Heimatwoche zum 15. Male den »Großen Flora-Preisskat«. Mit 548 Teilnehmern wurde die Vorjahresbeteiligung mit 476 Startern deutlich überschritten. Die Veranstaltung stand erneut unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Dr. Dietmar Lutz.

Elveshörn-Vorsitzender und Turnierleiter Uwe Krüger, der dieses beliebte Turnier seit 1973 durchführt, konnte zu Beginn des Turniers den 5000. Skatspieler seit Einführung des »Flora-Pokals« begrüßen.

Der »Flora-Pokal« für den erfolgreichsten Einzelspieler wird in jedem Jahr vom Verkehrs- und Bürgerverein Elmshorn gestiftet, während der Mannschaftspokal »Preis der Stadt Elmshorn« vom Magistrat zur Verfügung gestellt wird. Im Mannschafts-Wettbewerb starteten 80 Formationen.

Von der VG 22 nahmen 190 Klubmitglieder (unter ihnen 44 der 73 »Elveshörn«-Skater) teil, während von der VG 20 110 und von der VG 21 50 Damen, Herren und Junioren am Start waren. Das Turnier wurde ferner von Skatfreundinnen und Skatfreunden aus Wolfsburg, Hannover, Lüneburg, Bremen, Cuxhaven, Flensburg, Kiel, Lübeck usw. besucht.

95 Geldpreise in der Einzelwertung (1. Preis: 1000 DM) und 9 Mannschaftspreise (1. Preis: 400 DM) warteten auf die erfolgreichsten Spielerinnen und Spieler bzw. Mannschaften.

Beste Dame wurde die Skatfreundin Angelika Christ (»Wandsbeker Füchse« Hamburg) mit 2947 Punkten. Der erfolgreichste Junior war Martin Braun (1. Heider Skatklub) mit 3292 Punkten.

Nach jeweils zweiten Plätzen in den Jahren 1975 und 1977 wurde »Elveshörn«-Spieler Wilhelm Preuß in diesem Jahr mit 3590 Punkten Turniersieger und mit ihm seit 1973 zum vierten Male ein Spieler des veranstaltenden Klubs Einzelsieger. Ihn trennte praktisch nur ein Spiel vom Zweitplazierten Detlef Krohn, ebenfalls »Elveshörn«.

Im Mannschaftskampf wurde der Deutsche Meister dieses Jahres, »Hansa« Hamburg, seiner Favoritenstellung gerecht, doch hatten die

unter »Elveshörn I« startenden Skatfreunde im Ziel die Nase knapp vorn, wobei sicher ausschlaggebend war, daß Detlef Krohn mit 3465 Punkten die notwendigen Zähler einbrachte. Einzelsieger Wilhelm Preuß startete in »Elveshörn VI«.

Nach der zügig verlaufenen Siegerehrung, bei der Elmshorns Bürgervorsteher Georg Hansen, selbst aktives »Elveshörn«-Mitglied, den von der Stadt gestifteten Pokal überreichte, sicherte sich der »Elveshörn«-Vorstand sofort die EMTV-Halle, damit auch im kommenden Jahr am letzten August-Sonntag dort Skat gespielt werden kann, wo sonst der Handball zu Hause ist. Für 1988 sind die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, um auch über 600 Spielerinnen und Spieler begrüßen zu können.

Die besten Ergebnisse:

Einzelwertung:	Punkte
1. Wilhelm Preuß, Elveshörn Elmshorn	3590
2. Detlef Krohn, Elveshörn Elmshorn	3465
3. Jupp Prinz, Has und Igel Buxtehude	3293
4. Martin Braun, 1. Heider Skatklub	3292
5. Hermann Christiansen, Sk Friedrichstadt	3135
Mannschaftswertung	
1. Elveshörn Elmshorn I	9935
2. Hansa Hamburg I	9813
3. Elveshörn Elmshorn VI	9597
4. Kleeblatt Harburg I	9516
5. Matjes Glückstadt I	9513

Neumünster. Die bisher teilnehmerstärkste Skatveranstaltung in Schleswig-Holstein fand am 16. August 1987 in Neumünster statt. Zum 10. Male veranstalteten die drei Verbandsgruppen des Landes (VG 22 Westküste, VG 23 Kiel, VG 24 Lübeck) den »Schleswig-Holstein-Pokal« in der jetzigen Form. Bewährt hat sich der Austragungsort, die »Holstenhalle« in Neumünster, wo bereits 1986 gespielt wurde und auch fortan das jährliche Treffen der DSKV-Skatfreunde nicht nur des Landes stattfinden soll; 1988, wenn die VG 23 Kiel ausgerichtet ist, am 21. August.

Bei einer Teilnehmerzahl von 654 (101 Damen, 533 Herren und 20 Junioren) mag sich der 1. Preis von 750,- DM eher bescheiden ausmachen, zeigte aber, daß ein riesiger 1. Preis zu Lasten der nachfolgenden Preise allein keine Zukunft hat. Das Startgeld einschließlich Kartengeld betrug übrigens nur 12,- DM.

Nach den Begrüßungsworten des stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes 2 Nord, Werner Ruge, und des 1. Vorsitzenden der ausrichtenden VG 24 Lübeck, Ulrich Brinke, wurde in den drei Serien auch um den Ehrenteller des Schirmherrn, des Landtagspräsidenten Rudolf Titzck, für den besten Einzelspieler und den Ehrenteller der Stadt Neumünster für die erfolgreichste Mannschaft »gekämpft«. Beides ging dann an den SC Scharbeutz, dessen Mannschaft (Ulrich Waga, Helmut Grunwald, Jan Maaß, Jörg Carstens) mit 14 728 die höchste Punktzahl brachte und mit Ulrich Waga (4755 Punkte) den Sieger stellte.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damenmannschaften

1. Concordia Lübeck	13 616
2. SC Harrislee	11 684
3. Hansa Hamburg	11 238

Herrenmannschaften

1. SC Scharbeutz von 83	14 728
2. Elveshörn Elmshorn	13 811
3. 1. Heider SC von 74	13 801
4. Kleeblatt Harburg	13 647
5. SC Sereetz	13 473
6. SC Schönwalde	13 164

Juniorenmannschaften

1. Die Munteren Buben von Moising	10 758
2. Die Nusser Buben	8 870

Damen-Einzel

1. Inge Andersen, SC Harrislee	3806
2. Annemarie von der Ahe, Lubeca Lübeck	3704
3. Erika Prien, Goldene Buben Husum	3698
4. Gertrud Westphal, Am Kalkberg Bad Segeberg	3549

Herren-Einzel

1. Ulrich Waga, SC Scharbeutz von 83	4755
---	------

2. Rolf Hellmann, Rethwisch	4518
3. Roger Martens, Gardinger SC	4434
4. Max Schütt, Elveshörn Elmshorn	4371
5. Hans Prien, Goldene Buben Husum	4312
6. Rolf Bergin, Elveshörn Elmshorn	4305
7. Reinhard Przygode, SC Scharbeutz von 83	4286
8. Erich Tonder	4190
9. Ernst Schoenfeld, SC Sereetz	4181
10. Björn Nagel, SC Scharbeutz von 83	4156
11. Alfred Spranger, SC Sereetz	4132
12. Kurt Dombrowski, Buntekuh Lübeck	4114

Junioren-Einzel

1. Ellen Schüler, Die Munteren Buben von Moising	3789
2. Dörthe Müller, Elveshörn Elmshorn	3568
3. Sönke Marquardt, Förde-Jungs Kiel	3435

LV 3-Nachrichten

Hannover. Am 15. August veranstaltete der Skatklub Herrenhausen die erste Stadtteil-Skatmeisterschaft von Herrenhausen, die mit 320 Teilnehmern, darunter 48 Damen, eine gute Resonanz fand.

Einen Doppelerfolg konnte Waltraud Jonek von den »Alchemisten« Munster feiern, die mit 3545 Punkten in der Gesamtwertung siegte und dabei gleichzeitig beste Dame des Turniers war. Auf den weiteren Plätzen ließen aber die Herren nichts anbrennen: 2. Siegfried Kuschel (Skatklub Letter, 3526 Punkte), 3. Wolfgang Trebicky (Skatklub Herrenhausen, 3373 Punkte), 4. Helmut Stephan (Skatklub Hainholz, 3261 Punkte), 5. Fritz Sommer (»Schaumburger Buben« Lindhorst, 3229 Punkte), 6. Karl-Heinz Görke (TuS Vahrenwald, 3111 Punkte).

Im Mannschaftswettbewerb der Herren siegte »Karo-Dame 78« Hannover in der Besetzung Reiter – Troischinski – Schrader – Peters mit 10 635 Punkten vor dem Skatklub Loccum (Schurra – Mehlberg – Grenner sen. – Grenner jun., 10 514 Punkte) und dem Skatklub Herrenhausen (Trebicky – Kaiser – Karrasch – Westendorff, 10 364 Punkte), der auch mit dem Team Schuster – Eckhardt – Börtzler – Dahms die beste Damenmannschaft stellte (8887 Punkte).

Hannover. Bei der am 29. August in Engensen ausgetragenen Endrunde um den Landespokal des Landesverbandes 3 siegte der Skatklub »Hildesheimer Rose« mit 17 415 Punkten aus vier Serien, die von den Skatfreunden Hainkes, Bachor, Bokelmann und Wilkens erspielt wurden. Damit hat sich dieses Mannschaft bereits jetzt für die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1988 qualifiziert.

Die weiteren Plätze belegten der Skatklub Herrenhausen (Mannschaft: Junge, Kirchhoff, Bergan, Haarstik, 14 996 Punkte) vor »Herz-Dame« Hildesheim (Mannschaft: Dreger, Müller, Schrader, Lindner, 14 724 Punkte) und »Vier Asse« Wittingen (Mannschaft: Klasing, Reinecke, Müller, Wilken, 14 552 Punkte).

Bückerburg. An der Bückeburger Stadtmeisterschaft, am 30. August vom Skatklub Rusbend veranstaltet, beteiligten sich 15 Damen und 69 Herren. Sieger im Einzelwettbewerb wurde Heinrich Möller von »Nesselblatt« Stadthagen mit 3297 Punkten vor Hans Krebs vom Skatklub Hainholz mit 3202 Punkten, Wolfgang Trebicky und Wolfgang Junge, beide Skatklub Herrenhausen, mit 3192 bzw. 3121 Punkten. Als tagesbeste Dame verzeichnete Carmen Wehrhan von den »Schaumburger Buben« Lindhorst 2220 Punkte. Bei den Mannschaften siegte der Skatklub Herrenhausen mit 10 547 Punkten, der mit 7085 Punkten auch die beste

Damenmannschaft stellte. Zweiter wurde der Skatklub Hainholz mit 9977 Punkten vor »Nesselblatt« Stadthagen mit 9668 Punkten.

Am 1. September 1987 entschlief nach langer, schwerer Krankheit

Skatfreundin Marianne Scheer

Seit Bestehen der Verbandsgruppe 45 Osnabrück, an deren Aufbau sie maßgeblichen Anteil hatte, war Marianne Scheer als Schriftführerin Vorstandsmitglied. Besonders hervorgetan hat sich die allseits beliebte Skatfreundin durch ihre Einsatzfreude und ihr Organisations-talent.

Für ihre großen Verdienste zeichnete das Präsidium Marianne Scheer mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes aus.

Wir nehmen Abschied von einer engagierten Skatfreundin und bewahren ihr für ihre Arbeit und Treue ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

**Verbandsleitung – Schriftleitung
Landesverband 4 – Verbandsgruppe 45**

LV 6-Nachrichten

Annweiler. Auf sein 10jähriges Bestehen kann in diesen Tagen der Skatklub »Trifels-Asse« Annweiler zurückblicken. Im Herbst 1977 fanden sich im »Hotel Krone« sieben Skatspieler zusammen, die den Klub aus der Taufe hoben und ihn zum 1. Januar 1978 beim DSKV anmeldeten.

Von den Gründungsmitgliedern sind heute nur noch Maria Wingerter (zweimalige Meisterin der VG 67) und Axel Hoppelshäuser (seit 1980 1. Klubvorsitzender) für die »Trifels-Asse« aktiv.

Der Monatsspruch für Oktober

Spielen beide in dem Klub in der Nähe,
dann ist gerettet der Frieden der Ehe.

Renate Elm

Schon kurze Zeit nach der Klubgründung war eine Mitgliederstärke von 20 Personen erreicht, die trotz Zu- und Abgängen im Laufe der Jahre konstant blieb. Anfang der 80er Jahre verfügte man auch über eine Jugendabteilung mit sieben Spielern, die sich aber durch Beruf und Bundeswehr langsam abbaute.

Vereinsmeister wurden bisher Hans Pawlit-scho (4mal), Lothar Fey und Hans Schlosser (je 2mal) sowie Helmut Kempf. Hans Schlosser (1982) und Lothar Fey (1983) sowie Stefan Bergdoll als Jugendlichen (1983) gelang es, bis in die Endrunde der Deutschen Einzelmeisterschaften vorzustoßen. Mannschaften des Klubs kamen 1986 in Rosenheim und 1987 in Konstanz ebenfalls in den Endkampf, wobei man zuvor als Verbandsgruppenmeister und »zweiter Sieger« im LV 6 (1985/86) durchs Ziel ging.

Außer den wöchentlichen Spielabenden und monatlichen Preisskats wird das Vereinsleben durch mehrtägige Ausflüge nach Österreich, Südtirol und in die bayerischen Alpen sowie durch Sommerfeste und Weihnachtsfeiern bereichert, denn auch Geselligkeit zählt zu den Trümpfen der »Trifels-Asse«.

Anlässlich des 10. Geburtstags veranstalten die »Trifels-Asse« am Sonntag, dem 8. November 1987, ein großes Jubiläumsturnier im Hohenstaufensaal in Annweiler, wo schon 1985 die Festveranstaltung »10 Jahre Verbandsgruppe 67« stattfand.

Für die Zukunft wünschen sich die »Trifels-Asse« nicht nur sich, sondern auch dem Deutschen Skatverband eine deutliche Zunahme an Mitgliedern.

Dillingen. Die Saarland-Liga der Verbandsgruppe 66 beendete ihre Spiele mit folgender

Abschlußtabelle:

1. Saarbrücken I	104	100 259
2. Dudweiler I	103	100 612
3. Thalexweiler I	83	93 933
4. Homburg I	81	97 367
5. Dudweiler II	80	94 068
6. Blieskastel	76	92 529
7. Hüttersdorf	73	92 303
8. Altenkessel	69	83 361
9. Differten	67	90 091
10. Dillingen II	64	90 248

11. Piesbach	62	86 876
12. Zweibrücken	60	89 942
13. Dillingen I	58	87 817
14. Saarbrücken II	47	82 905
15. Homburg II	40	80 594
16. Thalexweiler II	15	40 926

Die nach den Ortsnamen zuerst genannten Zahlen stellen die Wertungspunkte dar, dahinter folgen die Spielpunkte.

Für die Ausscheidungskämpfe zur DMM 1988 am 24./25. Oktober 1987 in Eltville qualifizierten sich die auf den Plätzen 1 bis 7 liegenden Mannschaften. Für die ab Platz 12 abgestiegenen Mannschaften werden in der neuen Spielsaison Schwalbach, Wadrill, Hermann Röchling Höhe, Homburg III und Altenkessel II um Ligapunkte ringen.

LV 8-Nachrichten

Bad Reichenhall. Zu seinem Gründungsturnier hatte der mittlerweile auch dem DSKV angehörende Skatclub Bad Reichenhall eingeladen. Der Veranstalter mußte allerdings den Beginn der Veranstaltung um 30 Minuten verschieben, denn er wußte eine Reihe angemeldeter Skatfreunde auf der in Richtung Salzburg durch Urlauberstaus total verstopften Autobahn.

Das von den Mannen um Hans-Jürgen Görn mit viel Liebe und Einfallsreichtum aufgezo-gene Turnier entschädigte die geduldig auf die Startfreigabe wartenden Teilnehmer, unter denen auch der Deutsche Meister von 1986 Günter Preiss vertreten war, dann aber auf der ganzen Linie. So gab es mehrere Preise zusätzlich zu den hervorragenden Sachpreisen für die 30 Gewinner: Pokale für einen Grand ouvert, das beste Listenergebnis, die beste Dame und zwei Pokale für den Sieger, die von der Stadt Bad Reichenhall, dem 2. Bürgermeister Fuchs, dem Bürgerbräu Bad Reichenhall und der Sparkasse Bad Reichenhall zur Verfügung gestellt worden waren.

Begrüßt wurden die Gäste von Skfr. Völk aus Inzell, in dessen bewährten Händen auch die Organisation des Turniers lag. Anstelle des verhinderten VG-Vorsitzenden Schorsch Rett

entbot der 2. Vorsitzende der VG 82 Rosenheim, Skfr. K. H. Münster, dem neuen Klub ein herzliches Willkommen in den Reihen des Deutschen Skatverbandes und den versammelten Spielern eine erfolgreiche Turnierteilnahme.

Für seinen Sieg in der Einzelwertung erhielt Skatfreund Bohnen von »Herz-Bube« München aus den Händen des stellvertretenden Bürgermeisters Fuchs den Ehrenpokal der Stadt Bad Reichenhall. Als äußerst spielstark erwiesen sich die Damen, die fünf der zehn besten Ergebnisse erzielten. Beste unter ihnen war auf Platz zwei die Traunsteinerin Rotraud Dahlke. Im Mannschaftswettbewerb siegte das für Inzell startende Team mit den Spielern Bohnen, Völkl, Scholz und Heinritzi (14 217 Punkte).

Die besten Ergebnisse im Einzel:

	Punkte
1. Bohnen, München	4695
2. Dahlke Rotraud, Traunstein	4188
3. Dahlke Marlene, Traunstein	3909
4. Frischke, Waldkraiburg	3710
5. Pauli Rosi, Waldkraiburg	3673
6. Heinritzi, Kufstein	3577
7. Pape Anita, München	3569
8. Neck Eva, München	3485
9. Vocke, Traunstein	3317
10. Ullrich, Bad Reichenhall	3220

Das von den Bad Reichenhaller Skatfreunden hervorragend ausgerichtete Skatturnier fand viel Anklang. Es sollte ihnen Ansporn für weitere Aktivitäten sein. Die Teilnehmer dieses Turniers werden gern wieder nach Bad Reichenhall kommen.

Ingolstadt. Unter den 375 Teilnehmern des Turniers um den »Bayern-Pokal« konnten die Ingolstädter »Pik-Buben«, die aus Anlaß ihres 15jährigen Bestehens die Ausrichtung der Veranstaltung übernommen hatten und sich als ideale Gastgeber erwiesen, auch den DSKV-Präsidenten Rainer Rudolph begrüßen.

Einen großartigen Erfolg feierten die »Skatfreunde« Schrobenhausen, die sowohl in der Mannschafts- als auch in der Einzelwertung Sieger wurden und an der Erringung des zweiten Platzes durch eine gemischte Mannschaft beteiligt waren.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Mannschaften

1. Skatfreunde Schrobenhausen I	14 879
2. Gem. Mannschaft Erding/Schrobenhausen	14 278
3. Skatclub Pfaffenhofen I	13 790
4. Skatclub Anzing-Poing	13 674
5. Schneiderfrei Utting	13 602

Jugendeinzel

1. Michael Krebs, Lustige Buben Wenighösbach	3752
2. Hermann Arlt, Skatclub Alt Dinkelsbühl	3501
3. Hans Heggenstaller, Skatfreunde Schrobenhausen	3472

Dameneinzel

1. Gisela Smykalla, Skatfreunde München	3858
2. Marion Liebscher, 1. Skatclub Roth	3829
3. Monika Neugschwender, Skatfreunde Schrobenhausen	

Herreneinzel

1. Klaus Horsch, Skatfreunde Schrobenhausen	5133
2. Ulrich Meyer, Skatclub Pfaffenhofen	4609
3. Engelbert Boos, Skatfreunde Wallerstein	4531
4. Theo Kamien, Pik-Bube Ingolstadt	4385
5. Helmut Rugath, Lustige Buben Wenighösbach	4321
6. Anton Hoier, Skatfreunde Schrobenhausen	4302

Innsbruck. Der Skatklub »Olympia« Innsbruck mit seiner rührigen Vorsitzenden Liesl Mayonie hatte zu seinem »5. Alpenpokal« in das Austriahotel Innsbruck eingeladen. Während an einem Vorturnier am Sonnabend 55 Teilnehmer sich um die ausgesetzten dreißig schönen Preise bemühten, gingen am Sonntag 86 Skatfreundinnen und Skatfreunde an den Start, um einen der 56 viel Anklang findenden Preise des Turniers um den »Alpenpokal« zu gewinnen.

In der Mannschaftswertung siegte »Fröhlichkeit« München mit 14 338 Punkten vor dem 1. SC Rosenheim I, der 13 088 Punkte notierte.

Als beste Einzelspieler setzten sich die Skatfreunde Fritz Danzl – Rosenheim (4634 Punkte), Winfried Jung – München (4085 Punkte), Karl Ermark – Wallerstein (4072 Punkte) und Hans Mitterer – Rosenheim (4031 Punkte) an die Spitze des Teilnehmerfeldes.

Auch die Gemütlichkeit kam nicht zu kurz, denn nach dem Vorturnier, aus dem Elke Habersaat – Wallerstein als Siegerin hervorging, und der Schlacht am kalten Büfett, durfte das Tanzbein geschwungen werden.



Nr. 303

Überlegenswert

Die Karten sind bei diesem Spiel seltsam verteilt. Vorhand will Kreuz ohne vieren aus der Hand spielen (72). Mittelhand hat bei 55 (Pik ohne vieren) gepaßt, und Hinterhand hat mit folgender Karte bereits 70 (Herz aus der Hand, Schneider angesagt) gereizt:

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube;
Herz-10, -Dame, -9, -8, -7;
Karo-8.

Jetzt überlegt er, ob er noch gefahrlos weiter reizen darf, da er ein so schönes Spiel nicht laufen lassen möchte.

Und plötzlich dämmerts ihm. Ihnen auch?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 302

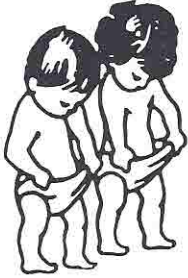
Bei der gegebenen Kartenverteilung und gute Spielweise der Gegenpartei vorausgesetzt, kann Vorhand sein Kreuz aus der Hand nicht gewinnen:

1. V. Kreuz-8, M. Kreuz-7,
H. Kreuz-Bube – 2
2. H. Herz-König, V. Karo-Bube,
M. Herz-7 + 6
3. V. Kreuz-9, M. Pik-Bube,
H. Karo-As – 13
4. M. Herz-As, H. Herz-Dame,
V. Kreuz-As + 25
5. V. Pik-7, M. Pik-König,
H. Karo-10 – 14
6. M. Pik-As, H. Herz-10,
V. Pik-10 – 31

Damit haben die Gegenspieler 60 Augen und gewonnen. Der Alleinspieler hätte auch verloren, wenn er beim 2. oder 4. Stich Pik-7 abgeworfen hätte, da bei dieser Kartenverteilung die Gegenspieler immer die zum Gewinn erforderlichen Augen erhalten hätten.

Den Verlust des Spiels hat sich der Alleinspieler trotzdem selber zuzuschreiben. Ein Handspiel wählt man erst dann, wenn man durch das Reizen dazu gezwungen wird. Solange das nicht der Fall ist, spielt man nur dann aus der Hand, wenn das Spiel so sicher ist, daß es durch die Aufnahme des Skats nicht verbessert werden kann oder wenn man befürchten muß, sich nach Skataufnahme überreizt zu haben. Hier sind diese Voraussetzungen nicht gegeben. Richtig ist, daß dieses Spiel nur bei ganz ungünstiger Kartenverteilung verloren werden kann. Diese Gefahr aber war vorauszusehen, nachdem beide Gegenspieler gereizt haben. Aus dem Reizen war aber nicht zu erkennen, daß die beiden ausstehenden Buben verteilt saßen, so daß Vorhand auf keinen Fall wagen konnte, Grand zu spielen und einen Buben anzuziehen. Er mußte dann damit rechnen, daß die Buben in einer Hand standen und er Schwarz wurde.

Was für ein Risiko aber geht ein Spieler ein, wenn er den Skat aufnimmt? Findet er einen Buben, ein As oder Kreuz-7, kann er seinen Grand kaum noch verlieren. Paßt ihm, wie im vorliegenden Falle, der Skat nicht, so kann er Pik-10 in den Keller legen, und sein Kreuzspiel ist sicher gewonnen.



Riesen Unterschiede liegen oft an Kleinig- keiten

Statt 1000 falschen Ideen nachzujagen, die
richtige



Lupe

anwenden. Bingo-Werbekonzepte sind preiswert und bringen Riesenerfolg ... mit

- Knobel-Stech-Brettern ab DM **18,50**
 - Rubbelkarten, 300 St. (3 aus 13) ab DM **14,95**
 - Bingo-Geräten (alle Lottosyst.) ab DM **69,50**
 - Bingo-Tickets ... 6000 St. ab DM **48,—**
- Bingo-Report und Listen kostenlos

Knobel-Hans E. Bertelsen · 8741 Fladungen 1
Telefon (097 78) 1390 · Tx 672 919 knob

Computer PC-1260 löst Abrechnungsprobleme

Der SHARP Pocket Computer PC-1260, der zu jedem Skatabend bequem mitgenommen werden kann, ist mit einem Programm für Skatfreunde ausgelegt, die nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes spielen und auf dessen Formblatt abrechnen. Es kann mit Drucker verwendet werden.

Mit Def A wird das Programm für den Viertisch abgerufen, mit Def B das für den Dreiertisch.

In der Anzeige bzw. im Ausdruck werden dann zur Kontrolle die Eingaben wiederholt (Zeilen 1 bis 4). Zeile 5 wiederholt die erspielten Punkte. Zeile 6 zeigt die Zusatzpunkte (gewonnene minus verlorene Spiele mit 50 multipliziert), Zeile 7 die Zwischensumme, Zeile 8 die nächsten Zusatzpunkte (verlorene Spiele der Gegenspieler mit 30 Punkten am

Vierer- und mit 40 am Dreiertisch multipliziert), Zeile 9 den Endstand und Zeile 10 die Beträge für die Abrechnung.

Interessenten erhalten nähere Informationen unter der Anschrift.

Hans-Ulrich Pahlke

In der Moosmatt 33 · 7847 Badenweiler

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

8. November 1987

Großer Preisskat

im Gasthof Post, 8182 Bad Wiessee/Tegernsee, Lindenplatz 7 – 3mal 48 Spiele

– Beginn: 10 Uhr; Startkarten ab 9 Uhr.

1. Preis 1000 DM.

Ausrichter: SC »Contra-Re« Gmund

Telefon (0 80 22) 72 16 Artur Hemala
(0 80 21) 74 22 Ulrich Doege

21. November 1987

5. Eberbacher Stadtmeisterschaft

im Ev. Gemeindezentrum, Leopoldplatz, 6930 Eberbach

– Beginn: 14.30 Uhr

Voranmeldungen unter

Telefon (0 62 71) 17 36 Margot Hohl

Mitarbeiter gesucht

Allmonatlich erscheinen für Redaktionen die **Deike-Press-Bilderdienste** mit einer Reihe von Beiträgen verschiedener Art. Für den Bereich »Skatecke« sucht der Verlag ständige Mitarbeiter, die Skataufgaben mit ihren Auflösungen erstellen.

Interessenten wenden sich wegen der näheren Bedingungen an den Verlag

Horst Deike KG
Postfach 1178, 7750 Konstanz.



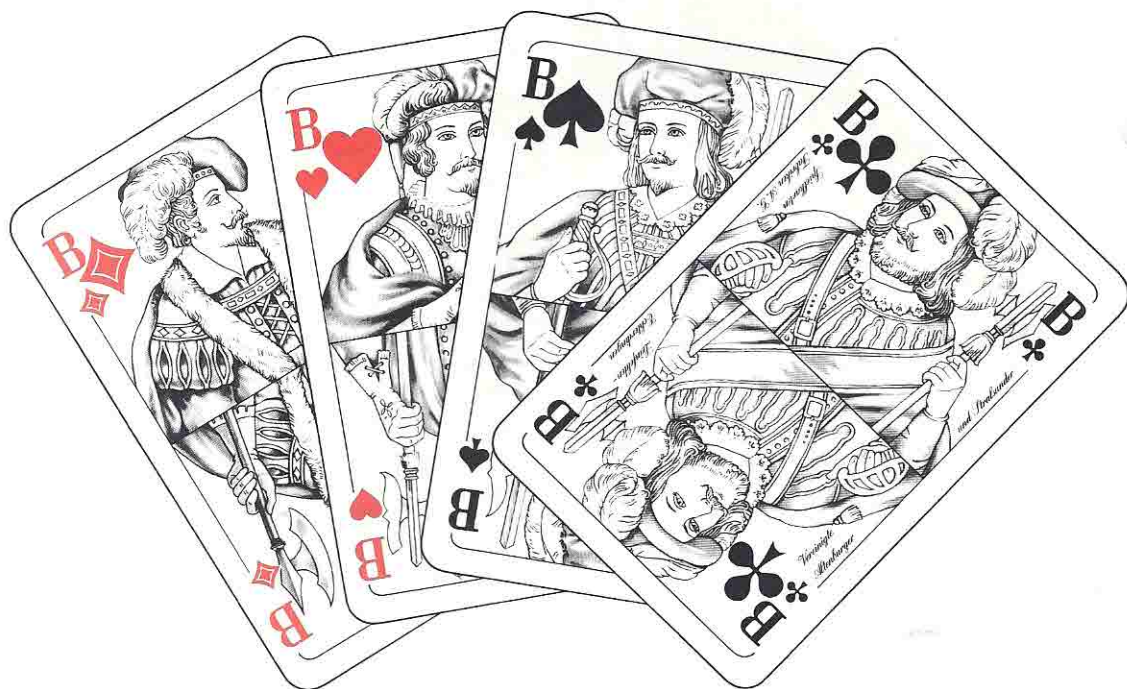
Der
Joker
in Ihrer Hand

**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 753016**

Mit
*Altenburg-Stralsunder
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherskunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5
7022 Leinfelden